

Für den ideologischen Kampf

Das Wesen des Rassismus

Heute, nach dem Zusammenbruch des Hitlersystems, werden dem deutschen Volke alle die Verbrechen sichtbar, die im Laufe der 12 Jahre von den Hitlerbanditen im Lande und später auch außerhalb des Landes verübt wurden. Denken wir nur an die unzähligen KZ-Lager bei uns in Deutschland, erinnern wir uns der Vernichtungslager außerhalb unserer Grenzen. Die Namen Buchenwald, Dachau, Belsen, Sachsenhausen sind heute jedem Deutschen ein Begriff. Die Namen Auschwitz, Treblinka, Theresienstadt, Mauthausen haben den deutschen Namen für immer in der Geschichte geschändet. Waren doch diese Lager nicht einfach Konzentrationslager, wo man Menschen konzentriert zusammenpferchte und quälte, sondern diese Lager waren Todeslager, waren Lager, um Millionen von Menschen vorwiegend zu vernichten.

Der Prozeß in Nürnberg hat den dokumentarischen Beweis erbracht, daß die deutsche Wehrmacht in den anderen Ländern einen mitleidlosen Vernichtungskrieg auch gegen die Zivilbevölkerung, gegen Frauen, Kinder und Greise führte. Auch jenen im deutschen Volke, die diese Dinge nicht glauben, nicht glauben wollen, haben die Beweise und die Aussagen von Zeugen und Angeklagten im Nürnberger Prozeß, in den Prozessen in Belsen, in Smolensk, in Minsk und Leningrad, die Öffnung der Konzentrationslager Buchenwald, Dachau usw. jede Möglichkeit der Leugnung dieser Verbrechen genommen. Wir als Deutsche müssen uns fragen: „Wie war das möglich, wie konnte es dazuf kommen — was lag dem zugrunde?“ Für keinen Deutschen, der die letzten 12 Jahre miterlebte, ist es schwer zu erkennen, daß hinter all diesen Dingen eine ausgearbeitete, mit tausend Mitteln ins Leben getragene Theorie lag, eine Theorie, die zu all diesen Schandtaten führte, sie förderte und guthieß. Diese Theorie war jedem Deutschen — angefangen vom Pimpf und aufgehört beim Hochschullehrer — bekannt. Welche Theorie war es, die diesem Vernichtungsfeldzug, diesem Vernichtungskrieg zugrunde lag? Dies war die nazistische Rassentheorie. Sie wurde auf den Hochschulen gelehrt, in den Volksschulen eingepaukt, in der Höheren Schule gepredigt. Theater, Kino, Zeitung und Hundfunk standen im Dienste der Rassentheorie gegen andere Völker, vor allem aber gegen die Juden und die slawischen Völker. Natürlich gab es im deutschen Volke auch unter Hitler Kräfte, die den Rassismus ablehnten. Diese Kräfte aber traten nach außen nicht in Wirksamkeit.

Die nazistische Rassentheorie ist eine Theorie des Imperialismus. Sie wurde bewußt von den Herren der Hochfinanz, von den Herren der Konzerne und Monopole, den Führern der Nazi-Partei propagiert und gefördert, um das deutsche Volk in einen neuen Krieg führen zu können. Als das deutsche Volk 1914 in den ersten Weltkrieg gestürzt wurde, erklärten die deutschen Imperialisten in aller Offenheit, daß sie nach einem Platz an der Sonne streben und daß, um den Platz an der Sonne zu erreichen, ein Krieg notwendig sei. Damals konnte das deutsche Volk noch nicht die Schrecken und Folgen eines Krieges, und damals konnten die deutschen Imperialisten dem Volk gegenüber noch eine offene Sprache führen. • Als der deutsche Imperialismus, die Bande von Monopolisten, Junkern, Militärs und politischen Abenteurern, daran ging, ihre Niederlage von 1918 in einem neuen Weltkrieg in

einen Sieg umzuspielen, war es ihnen von vornherein klar, daß sie dem Volke ihre Pläne und Absichten nicht mehr offen und unverhüllt zeigen durften. Darum suchten die deutschen Imperialisten, die ihre alten Ziele: neue Märkte, neue Rohstoffquellen, billigere Arbeitssklaven, nicht aufgegeben hatten, nach einer neuen unverbrauchten Theorie, nach einer neuen Möglichkeit, um die breiten Massen des deutschen Volkes wiederum zur Erreichung ihrer alten Pläne in einen Krieg zu locken. Diese neue Methode der Massenverdummung und Massenverbiendung war der Rassismus, die nazistische Rassentheorie.

Selbstverständlich hat die nazistische Rassentheorie ihre Geschichte, sie ist nicht ganz neu. Neu an ihr ist allerdings, daß es die Nazisten verstanden haben, ein ganzes Volk, die breiten Massen des deutschen Volkes mit dieser Rassentheorie ideologisch zu verseuchen.

In der Geschichte des Kapitalismus stoßen wir wiederholt auf die Rassenfrage als Argument und Werkzeug reaktionärer Ausbeuter gegen die Ausbeuteten.

Im Jahre 1844, als die Frage der Befreiung der Neger auf der Tagesordnung stand, entschied Morton, ein amerikanischer reaktionärer Anthropologe, kurz und bündig, daß die Neger eine andere Art von Menschen seien als die Weißen und gab damit eine scheinwissenschaftliche Begründung für die Notwendigkeit, vor allem aber für die Sicherung des Negerhandels. Auf diese Weise sollte den reichen Großgrundbesitzern in den Baumwollplantagen die billige Arbeitskraft der Neger erhalten bleiben. Bemerkenswert ist, daß sich der größte Naturwissenschaftler der damaligen Zeit, Darwin, der auch auf dem Gebiet der Entstehung und Veränderung von Rassen und Arten gearbeitet hat, gegen diese Theorie wendete und sehr heftig für die Gleichberechtigung aller Menschenrassen eintrat.

Im Jahre 1853 brachte ein gewisser Graf Gobineau, ein französischer Reaktionär, ein Buch heraus, in dem er die Überlegenheit der weißen Rasse einfach als Behauptung aufstellte. Damals stand das französische Kaiserreich vor der dringenden Frage, den breiten Volksmassen Frankreichs die kolonialen Erwerbungen klarzumachen, und es wurde der Versuch gemacht, angeblich wissenschaftlich zu beweisen, daß eine Arbeit, die von einem Andersfarbigen fertiggestellt wurde, schlechter bezahlt werden müsse. Man versuchte mit dieser Pseudowissenschaft die Tatsache der Unterdrückung und Ausbeutung anderer, weniger entwickelter Völker zu verschleiern bzw. zu begründen. *

Ähnlich versuchte dann de Lapouge, innerhalb des französischen Volkes zwei verschiedene Rassen festzustellen und behauptete, daß es Lang- und Kurzschädel gäbe und die Langschädel angeblich besser, klüger und wertvoller seien als die Kurzschädel. Er entwickelte die Theorie der nordischen bzw. der arischen Rasse und behauptete ohne wissenschaftliche Grundlage, daß eben gerade diese Rasse mit Langschädeln die bessere sei. Vor allem versuchte er nachzuweisen, daß alle bedeutenden Männer des französischen Volkes Langschädeltypen gewesen seien. Weiterhin versuchte er, die Theorien des Kampfes ums Dasein aus dem Bereich der Natur in den Bereich der menschlichen Gesellschaft mechanisch zu übernehmen. Weiter versuchte er zu beweisen, daß sich die sogenannten „besseren“ Menschen im Laufe der Zeit durchsetzen, daß also die sich gerade an der Macht befindlichen Kapitalisten, Fürsten